

PE(E)R X POST

Zeitung für den Wahlkreis Oder-Spree des Landtagsabgeordneten Peer Jürgens

■ Versöhnen statt Spalten

Zur aktuellen Stasi-Debatte in Brandenburg

Um es zu Beginn ganz klar zu sagen: Die SED-Diktatur und die Tätigkeiten der MfS haben Menschen in der DDR erhebliches persönliches Leid zugefügt. Diese Schuld ehemaliger hauptamtlicher Stasi- und Inoffizieller Mitarbeiter ist nicht zu leugnen, mit nichts zu rechtfertigen.

Es ist für jeden individuell eine hohe Bürde, die nur individuell von den Opfern vergeben werden kann. Genauso problematisch war der Umgang des Landes Brandenburg mit den Opfern in den 90er Jahren – die Nicht-Einrichtung einer Stasi-Beauftragten oder die sehr strenge Auslegung der Entschädigungs-Regelungen hat Menschen nach der Wende zum zweiten Mal zu Opfern gemacht. Für die Aufarbeitung dieser Vorgänge nach der Wende hat der Landtag jetzt zu Recht eine Enquetekommission eingesetzt, die mit wissenschaftlicher Unterstützung die Mängel aufdecken und abstellen will – so wurden auf der Sitzung Mitte Mai Verbesserungen im Geschichtsunterricht an den Schulen angemahnt. Das alles passiert im großen Konsens aller im Landtag vertretenen Parteien und ist völlig berechtigt.

Ein ebenso großer Konsens in den 90er Jahren war jedoch, dass Vergangenheit mit menschlichem Maß bewertet werden muss. Neben der notwendigen Aufarbeitung von DDR-, SED- und Stasi-Vergangenheit muss gerade heute – 20 Jahre nach der Wende – auch das menschliche Schicksal jedes und jeder einzelnen bewertet werden. Parteipolitische Auseinandersetzungen verbieten sich im Rahmen dieser Debatte. Es muss eine Rolle

spielen, wie ehemalige so genannte Träger des DDR-Systems heute mit ihrer damaligen Rolle umgehen, wie sie sie reflektieren. Es muss eine Rolle spielen, wie sie in 20 Jahren Brandenburg agiert haben und wie ihre Leistung in den Jahren nach der Wende war. Dieser Konsens der Bewertung nach menschlichem Maß – 1994 mit Stimmen aus allen Fraktionen im Landtag gefasst – wird derzeit von CDU und Grünen aufgegeben. Besonders fragwürdig ist auch die Amnesie der CDU, die in zehn Jahren Verantwortung kaum ähnliche Aufklärungs-Ambitionen gehabt hat.

Im Jahr 2011 erneut eine komplette Überprüfung aller Lehrerinnen und Lehrer, aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ministerien, aller Polizistinnen und Polizisten oder – gesetzwidrig! – aller Richterinnen und Richter zu fordern, stellt fast alle Menschen im öffentlichen Dienst unter einen Generalverdacht. Es gab Anfang der 90er Jahre bei der Übernahme in den öffentlichen Dienst für alle DDR-Bürger auf Grundlage der Volkskammer-Beschlüsse eine Überprüfung – bei den Richterinnen und Richtern und bei vielen anderen sogar individuell durch eine Kommission.

Diese Forderungen der CDU und der Grünen spalten das Land. Neben der Aufarbeitung gehört zum Entstehen einer gemeinsamen Gesellschaft auch die Versöhnung. Das hat Ministerpräsident Platzeck auf der Landtags-sitzung Mitte Mai nochmals betont. Mit einem derart radikalen Auftreten der Opposition – die offenbar ihre mitgetragenen alten Beschlüsse vergessen hat – verhindert man Versöhnung.



Unsere Themen:

- **Rot-Rot beschließt Kennzeichnungspflicht** Seite 2
- **Pflegerische Versorgung in Brandenburg sicherstellen** Seite 2
- **„Wer bin ich?“ in der Kita in Hangelsberg** Seite 3
- **Rätsel und Veranstaltungen** Seite 4

Folgen Sie mir im Web 2.0

[twitter](#)

[facebook](#)

Seit mehreren Jahren werden die so genannten „sozialen Netzwerken“ immer wichtiger. Auch ich benutze Internet-Seiten wie facebook und twitter, um die Menschen aktuell auf dem Laufenden zu halten. Nutzen auch Sie diese Möglichkeiten und klicken Sie meine Seiten an.

Ihr Peer Jürgens

Mitglied des Landtages Brandenburg
direkt gewählt im Wahlkreis 30



■ Rot-Rot beschließt Kennzeichnungspflicht

Mit der Einführung einer gesetzlichen Kennzeichnungspflicht verbindet sich die Erwartung einer größeren Transparenz, Akzeptanz und Bürgernähe der Polizeiarbeit. Brandenburg schafft damit als erstes Land der Bundesrepublik Voraussetzungen, die in den meisten europäischen Staaten schon gegeben sind. Die Polizei des Landes Brandenburg setzt sich für die Sicherheit und den Schutz der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes ein. Sie gewährleistet ein friedliches Miteinander und setzt sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für die Bekämpfung von Kriminalität ein. Dabei dient die namentliche Kennzeichnung der Sicherstellung der Rechtsschutzgarantie für jeden Bürger der Bundesrepublik Deutsch-

land. In diesen Fällen muss eine schnelle und klare Aufklärung gewährleistet werden. Eine namentliche Kennzeichnung für Polizeibedienstete des Landes Brandenburg stellt dies sicher.

SPD und LINKE nehmen dabei die Befürchtungen der Polizei-Gewerkschaften zu einer möglichen Gefährdung von Polizeibediensteten ernst. Daher soll auch den Gewerkschaften Gelegenheit gegeben werden, an der Erarbeitung der Verwaltungsvorschrift zur Umsetzung der Kennzeichnungspflicht mitzuwirken. Zugleich sollte der Prozess der Einführung der Kennzeichnungspflicht aufmerksam begleitet werden und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse in einem Bericht an den Landtag dargelegt werden.



■ Pflegerische Versorgung in Brandenburg sicherstellen

Im Land Brandenburg ist in den nächsten Jahren mit einem überdurchschnittlichen Anstieg des Anteils älterer Menschen an der Bevölkerung zu rechnen. Es ist zu erwarten, dass einer höheren Zahl pflegebedürftiger Menschen ein Rückgang von Erwerbspersonen gegenüberstehen wird. Dies erfordert, mit pflegetherapeutischen Steuerungsmaßnahmen frühzeitig auf künftige Pflegebedarfe reagieren zu können. Dabei steht die Fachkräftesicherung in der Pflege im Vordergrund. Berufs- und ausbildungspolitische Fragen müssen im Kontext zur sich verändernden Versorgungslandschaft betrachtet werden.



benötigt. Der zu erwartende Anstieg der Zahl pflegebedürftiger Menschen soll anhand verschiedener, den pflegetherapeutischen Akteuren im Land verfügbaren Handlungsoptionen wissenschaftlich fundiert eingeschätzt und in seinen Auswirkungen auf den Bedarf an Pflegekräften, deren Einsatzbereiche und der erforderlichen Qualifikation analysiert werden. Um dies zu gewährleisten, haben SPD und LINKE die Landesregierung aufgefordert, ein entsprechendes Konzept mit Analyse und Prognose vorzulegen.

Dieses Konzept soll auch Vorschläge für nachhaltige Maßnahmen des Landes in der gemeinsamen Verantwortung mit den Kommunen und Pflegeversicherungsträgern zur langfristigen bezahlbaren Sicherung der pflegerischen Versorgung und stabiler häuslicher Pflegearrangements benennen.

Der künftige Bedarf an Pflegekräften hängt auch davon ab, wie es in Brandenburg gelingt, die Pflege mit der gesundheitlichen Versorgung und den Strukturen von Selbsthilfe und Ehrenamt vor Ort zu vernetzen und den Bedarf an kompetenter und trägerneutraler Beratung flächendeckend zu bedienen. Um uns rechtzeitig auf die kommende Entwicklung einstellen zu können, muss jetzt gehandelt werden – Rot-Rot tut das.

■ Auch Brandenburgs Beamte bekommen mehr Geld

Entsprechend einer Einigung des Finanzministers Markov mit den Gewerkschaften im Land Brandenburg wird der kürzlich erzielte Tarifabschluss im öffentlichen Dienst auch auf die Beamtinnen und Beamten Landes übertragen. Dies bedeutet u.a. eine Erhöhung der Dienstbezüge um 1,5 Prozent ab 1. April 2011 sowie um 1,9 Prozent ab 1. Januar 2012. Außerdem wird es eine Einmalzahlung von 360 Euro geben. Trotz der sehr schwierigen Haushaltslage ist das ein wichtiges Signal für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst in Brandenburg.

+++ Nachrichten +++

Mehr Sicherheit für Lebensmittel

Zukünftig können Verbraucher auf einen Blick erkennen, ob ein Betrieb die grundlegenden Anforderungen an Hygiene und Lebensmittelkontrolle erfüllt. Es wird ein Kontrollbarometer für Gaststätten und später auch für andere Zweige des Lebensmittelhandels eingeführt. Diese „Ampel“ wird künftig zeigen, ob es bei den letzten Kontrollen Mängel gegeben hat. Die neue Regelung ist mit Unterstützung des

brandenburgischen Verbraucherschutzministeriums zustande gekommen.

Rente mit 69 grober Unfug

Schon die Rente mit 67 verschärft nur die Altersarmut und bringt ökonomisch nichts. Laut einer aktuellen Studie der Volkssolidarität haben 2010 bei den ostdeutschen Neurentnern 41,5 Prozent der Männer und 71,5 Prozent der Frauen eine Rente unterhalb der Schwelle zur Armut von 801 Euro erhalten. Daher dringt

DIE LINKE endlich auf die Rentenangleichung Ost an West und es bleibt unsere Forderung nach der Abschaffung der Rente mit 67.

20 Jahre Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg

DIE LINKE dankt der Landeszentrale unter langjähriger Leitung von Frau Dr. Weyrauch für ihre parteiübergreifende engagierte politische Arbeit. Das Besondere an der Arbeit ist ihre Orientierung auf Kooperationspartner vor Ort.

■ „Wer bin ich?“ in der Kita in Hangelsberg

Seit mehreren Monaten stellt der Landtags-abgeordnete Peer Jürgens in den Kindertages-stätten in seinem Wahlkreis Berufsgruppen vor. Nach erfolgreichen Veranstaltungen in Beeskow, Rietz-Neuendorf und Steinhöfel war er Anfang Mai in Grünheide, in der Kita Waldspatzen in Hangelsberg zu Gast. Hier wollte er zusammen mit Alex Krämer vom RBB den Beruf des Radiomoderators vorstellen. Nach dem kindergerechten Film von Kika über die Funktionsweise eines Radios konnte die Kin-der hautnah erleben, wie ein Radiojournalist arbeitet. Dazu nahm Herr Krämer Stimmen der Kinder auf und zeigte, wie man die am Computer bearbeitet. Gespannt verfolgten die Kinder diese Arbeit und waren ganz be-geistert. Zum Abschluss durften sich alle eine Folge von "Zappelduster" - der Ins-Bett-geh-Sendung bei Antenne Brandenburg anhören. Das war mit Sicherheit eine gute Vorbereitung auf den geplanten Besuch der Kita bei dem Radiosender „Teddy“.



■ „Schwester Agnes“ ohne Nostalgie

Marion Heinrich las aus ihrem Buch „Gemeindeschwestern erzählen“

Die meisten Menschen im Osten verbinden mit der Gemeindeschwester nicht nur mit dem Bild von Agnes Kraus, die als Schwester Agnes auf ihrer „Schwalbe“ im Fernsehfilm durch die Dör-fer braust und für jedes Problem eine Lösung findet. Sie haben ihre eigenen Erfahrungen mit dieser hilfreichen Institution der DDR gemacht. 5585 Gemeindeschwester-Stationen arbeiteten in den Dörfern im Netzwerk von Ambulatorien und Arztpraxen rund um die Uhr, als , wie sie es selbst heute sehen, „Mädchen für alles“, Partnerin der Mediziner ebenso wie Beraterin in allen Lebensfragen der Patienten, selbst-bewusst und selbstbestimmt, gut ausgebildet und ständig weiterlernend. Ganz bestimmt keine leichte Arbeit, aber eine tief befriedigende – das ist aus jeder Erinnerung, jeder witzigen Anekdote, aus jedem Lebenslauf in Marion Heinrichs Buch herauszuhören.

Seit 1990 fehlen uns die Gemeindeschwes-ter. In der Bundesrepublik gibt es diesen Beruf nicht. Heute ertönt landauf, landab die Klage vom medizinischen Notstand nicht nur in Ostbrandenburg, Ärzte gehen im hohen Alter ohne Nachfolger in den Ruhestand. Kein Wunder, dass man sich der einstigen Helferinnen erinnert. In Brandenburg läuft erfolgreich ein Schwester-Agnes-Projekt, Rot-Rot will dieses Projekt verstetigen. Vielleicht hilft ja die Zu-stimmung zu Marion Heinrichs Buch dabei. Nötig wäre es – darin waren sich die Zuhörer bei der von Peer Jürgens initiierten Lesung in Beeskow einig.

Anni Geisler

Marion Heinrich, *Gemeindeschwestern erzäh-len; NEUES LEBEN Berlin, 192 S., mit zahlr. Fot-os, brosch., 12,95 €, ISBN 978-3-355-01771-8*

Mein Anliegen/Frage:

Ich möchte Infomaterial

Ich möchte angerufen werden

Ich möchte einen Gesprächstermin

Peer Jürgens, MdL
 Bürgerbüro: Fax (033 61) 342624
 Eisenbahnstr. 146, 15517 Fürstenwalde

Lösungswort Kreuzworträtsel:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Bürgersprechstunden

Liebe Bürgerinnen und Bürger, der Landtagsabgeordnete Peer Jürgens kommt regelmäßig direkt zu Ihnen vor Ort und stellt sich Ihren Fragen und Anregungen. Die nächsten Termine sind:

Jeden letzten Montag und jeden letzten Donnerstag im Monat:

Montag, 27. Juni und 29. August 2011

- 12.00 Fürstenwalde, Grasnack-Brunnen
- 14.00 Grünheide, Fußgängerzugang bei EDEKA-Markt
- 16.00 Hangelsberg, Bahnhof

Donnerstag, 30. Juni und 25. August 2011

- 10.00 Beeskow, Marktplatz
- 11.30 Pfaffendorf, Einkaufszentrum, Hauptstraße
- 13.00 Fürstenwalde, Gesundheitszentrum Nord
- 16.00 Briesen, Bahnhof

Veranstaltungen

- **Mittwoch, 8. Juni, 19 Uhr, Fürstenwalde, Kulturfabrik „Bella ciao“-Abend mit Dr. Diether Dehm, MdB**
- **Montag, 27. Juni, 19 Uhr, Beeskow, Hotel zum Schwan (Berliner Strasse 31) Beeskower Gespräch: Energiestrategie des Landes Brandenburg**
Gäste: Thomas Domres, MdL, Sprecher für Wirtschaftspolitik der Fraktion DIE LINKE und Harald Pätzolt, Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, Referat Strategische Kommunikation und Medien
- In den Sommermonaten: wie in jedem Jahr **Strandtour**, Termine siehe auf www.peer-juergens.de

Impressum

Pe(e)r Post ist ein Infoblatt des Landtagsabgeordneten Peer Jürgens. Es erscheint regelmäßig viermal im Jahr.

V.i.S.d.P.: MdL Peer Jürgens

Bürgerbüro: Eisenbahnstraße 146, 15517 Fürstenwalde

Kontakt: Telefon: (0173) 2 87 12 00

E-Mail: mail@peer-juergens.de
Internet: www.peer-juergens.de

Preisrätsel

Zu gewinnen sind:

- 1. Preis: 1 Büchergutschein à 50 €
- 2. Preis: 1 Einkaufsgutschein à 25 €

Einsendeschluss: 31. Oktober 2011

Peer's Küche:

■ Grüner Spargel in Senf-Vinaigrette

Zutaten (für vier Personen):

- 60 Gramm Vollkornreis
- 500 Gramm Spargel (grün)
- 300 ml Gemüsebrühe
- etwas Jodsalz
- etwas Pfeffer
- 5 Gramm Senf
- 10 Gramm Olivenöl
- 50 Gramm Tomaten
- etwas Kerbel
- 200 Gramm Äpfel
- 30 Minuten Zubereitungszeit

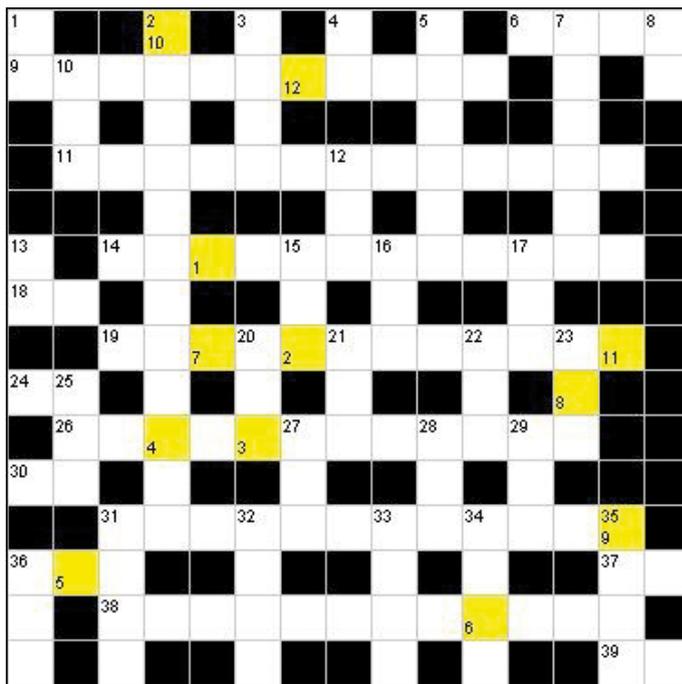
Zubereitung

Vollkornreis garen. Den grünen Spargel in Gemüsebrühe

dünsten. Etwas Spargelwasser mit Jodsalz, Pfeffer, Senf und Olivenöl verquirlen. Spargel abgießen und mit der Vinaigrette mischen. Tomaten würfeln. Mit Vollkornreis und gehacktem Kerbel vermengen, zum Spargel servieren. Die Äpfel vom Kerngehäuse befreien, in Spalten schneiden und als Dessert reichen.



Foto: Till Westermayer, flickr



sischer Fluss, **37** Kfz-Kz.: Reichenbach und Taiwan, **38** Klaviersonate, Musikstück von Beethoven, **39** Kfz-Kz.: Traunstein

Senkrecht:

1 Kfz-Kz.: Freiburg, **2** Farbton, **3** deutscher Fußballspieler, **4** Abk.: circa, ungefähr, **5** Knorpelflosser/Meeresfisch/Raubfisch/Teufelsfisch, **7** Film, Rundfunk, Presse, TV, **8** Abk.: arbeitsverwendungsfähig, **10** Kfz-Kz.: Werra-Meißner-Kreis, **12** Kfz-Kz.: Suhl, **13** englisch: Zustimmung, **15** Abk.: Landeskriminalamt, Polizeibehörde, **16** Bergbauprodukt, **17** Abk.: Abitur, Hochschulreife, **20** westengl. Fluss, **21** Musikinstrument, **22** griechische Vorsilbe: auf, bei, daneben, darauf,

Preisrätsel

Waagrecht:

6 Abk.: Christlicher Verein junger Männer, **9** Wärmetauscher, **11** Borstentier, **14** Operette von Lehár, **18** Kfz-Kz.: Kempten/Allgäu, **19** Aegithalos caudatus, **24** Kfz-Kz.: Passau, **26** franz. Revolutionslied, Nationalhymne, **30** Abk.: honoris causa, ehrenhalber, **31** das bewegl. Heiligtum d. Israeliten, **36** portugie-

chische Vorsilbe: auf, bei, daneben, darauf, **23** weibl. Vorname **25** französischer Fluss zur Isere, **27** tatsächlicher wirklicher Bestand, **28** mittelasiatischer Fluss zum Aralsee 1 415 km (Amudarja), **29** englisch: sitzen, **31** schwedische Automarke, **32** Insel im Südchinesischen Meer, **33** kleiner lichter Wald, **34** weibl. Vorname, **35** lateinisch: war, **36** Abk.: Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe

Sternbild am nördlichen Sternenhimmel (Bootes):



Lösungswort auf Seite 3 in Coupon eintragen und schicken an
Bürgerbüro MdL Peer Jürgens, Eisenbahnstraße 146, 15517 Fürstenwalde.